



Abend-

Zeitung.

270.

Mittwoche, am 11. November 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell.]

Mein Asyl.

Im Leben wird es immer trüber
Und sternleer scheint mir die Nacht;
Denn jene Tage sind vorüber,
Wo mir der Frühling hold gelacht:
Drum, ewig heit're Nacht der Lieder,
Gieb Du mir meine Ruhe wieder!

Verschwunden sind die Luftgebilde,
Die mir der Jugend Traum gebar,
Nur in des Sanges Lustesilde
Blüht hold der Frühling immerdar.
Drum, Gott des Sanges, dem ich fröhne,
Gieb Frieden mir im Reich' der Töne!

Und ob es dann auch stürmt im Leben,
Mich schrecken diese Stürme nicht;
Mich leitet nur in meinem Streben,
Was laut der Gott im Busen spricht:
Im Reich' der Lieder ist hienieden
Dem Menschen stets das Glück beschieden.

Joh. Jos. Keiff.

Leid und Trost.

[Fortsetzung.]

Fermann fuhr bekanntlich, als er sich den Beschwerden der Reise wieder gewachsen fühlte, auf's neue und dies Mal mit Extrapost nach der Hauptstadt ab, um die geliebte Schwester der Sorge zu entnehmen, die das Ausbleiben des Angemeldeten erregt haben mußte. Er sah bereits die Thürme der Hauptstadt und das Dach des hohen, väterlichen Prachthauses; er war in seinem Gotte vergnügt und sang:

„Ein lust'ger Ritter, Hopsasa, zog aus auf Abenteuer etc.“, da ward ein Silberstimmchen im nahen Lusthause des Schloßgartens laut, an dessen Mauer das Wäglein hinslog — es rief seinen Namen. — Er sah empor und in das niedliche Gesicht Emiliens, die, das Loos in seiner Hand, vor nun acht Tagen so unverhofft zur Gesellschafterin der Frau von Wandern machte.

Sie hier? fragte Alexis, befremdet und erfreut: Halt an, Schwager! — Willkommen, Ebuerste! die ich bereits in Berlin glaubte.

Gott lenkt! entgegnete sie: und führt mich sichtlich hier auf Ihren Weg, um mein Herz von einer drückenden Angst zu befreien. Ich war schon zwei Mal in der Stadt, um Leontinen bei unserer Verwandten aufzusuchen, wo sie, nach der Ankunft, nothwendig abtreten mußte und noch ist meine Schwester nicht eingetroffen. Wie geht das zu? In Ihren Händen ließ ich sie — im festen Glauben an den Schutz eines Ehrenmannes und der redlichen Händelein. Um Gottes Willen! was ist ihr begegnet?

Fermann theilte der Bedrängten kurz und bündig den erlittenen Unfall mit, betheuerte, das Schwesterchen zwar mit wunder Schulter, mit verstauchtem Fuße, doch übrigens unversehrt, frisch und blühend, sammt der Frau Erbrichterin, unter des würdigen Salvini Flügeln und somit in Abraham's Schooße verlassen zu haben. — Emilie ergoß sich in Thränen des schwesterlichen Mitgeföhls und unterrichtete ihn